

Prinzipiell sprechen wir hier von einem abgestorbenen oder abgetöteten, im Körper bewusst belassenen und in Teilen verwesenden Organ.

Die **chronischen Entzündungen** an dieser Stelle im Kiefer sind in der Regel symptomlos und werden von Patienten oftmals lediglich als undefiniertes Gefühl (Druck o. Ä.) an diesem Zahn beschrieben.

Die krank machende Auswirkung dieser toten Zähne wurde bereits in den 1930er Jahren vom amerikanischen Zahnarzt und Forscher Weston Price erforscht und beschrieben.

Er erkannte bereits damals, dass eine teils extreme Verbesserung verschiedenster Krankheitssymptome erfolgt, wenn man derartige tote Organe entfernt.

Die Beschwerden, oftmals chronischer Art, die diese Patienten dann an irgendeiner anderen Stelle im Körper entwickeln, werden von der entsprechenden Fachmedizin bis heute zumeist leider nicht auf Ursachen im Kieferbereich zurückgeführt.

Wenn Sie unter derartigen unklaren Beschwerden leiden, sprechen Sie uns bitte an.

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Wer wir sind

Über uns

Als biologisch orientierte Praxis behandeln wir zunehmend Patienten mit verschiedensten chronischen Beschwerden. Durch die Spezialisierung auf biologische Zusammenhänge in unserem Körper betrachten wir auch jeden einzelnen Zahn als Teil unseres gesamten Organismus.

Kontakt

Telefon: 09 21 – 72 16 82

E-Mail: info@zahnarztpraxis-mergner.de

Web: www.zahnarztpraxis-mergner.de



Matthias Mergner M.Sc., E.M.D.O.L.A.

Zahnarzt/Zahntechniker

Master of Science in Lasers in Dentistry

European Master Degrée in Oral Laser Applications (RWTH Aachen, Univ. Nizza – Sophia Antipolis, Univ. Lüttich)

Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)

Umweltzahnmediziner (GZM)

Masterclassabsolvent „Biologische ZahnMedizin“

St. Georgen 29

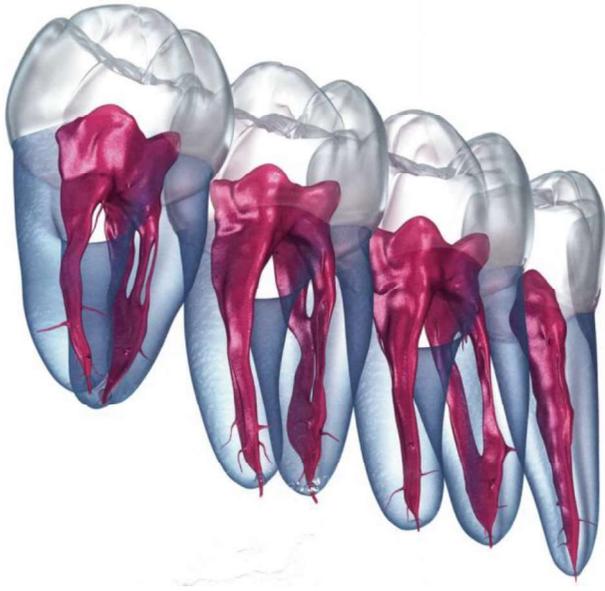
95448 Bayreuth

09 21-72 16 82



**Was Sie über
wurzelbehandelte,
tote Zähne wissen
sollten!**

**Eine kurze
Hilfestellung zur
Entscheidungsfindung für
unsere Patienten**



Backenzähne mit natürlicher, komplexer Wurzelkanalanatomie

Liebe Patientinnen und Patienten, eine Wurzelbehandlung stellt in der Schulzahnmedizin immer noch eine Zahnerhaltungsmaßnahme nach allen Regeln der (zahn-) ärztlichen Kunst dar. Diese Broschüre soll Ihnen anschaulich erklären, dass eine vollständige Wurzelkanalbehandlung schlichtweg unmöglich ist. Bitte bedenken Sie, dass die Verästelungen und Verzweigungen der Wurzelkanäle, wie hier dargestellt, nicht die Ausnahme, sondern die **REGEL** sind. Um einen Wurzelkanal mit rotierenden Instrumenten sauber aufzubereiten, wäre ein ebenso nahezu runder Kanalquerschnitt zwingend nötig. Ansonsten bleibt verwesendes Gewebe im Kanal zurück.

„Die ausnehmend positiven Erfahrungen bei der biologischen Behandlung chronischer Entzündungsherde im Kiefer, wie sie auch jeder wurzelkanalbehandelte Zahn darstellt, sind überwältigend“

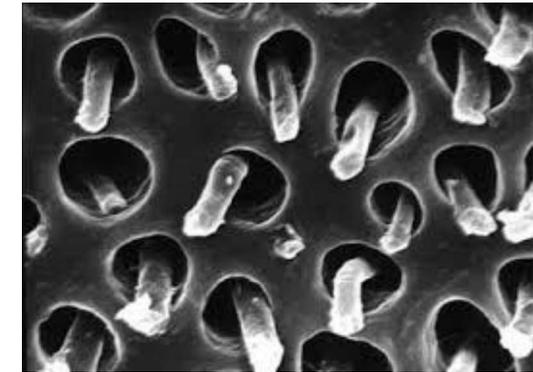
(Matthias Mergner M. Sc.)

Gewusst, doch ignoriert!

In dem vorigen Bild sieht man einige große Hauptkanäle (nach universitärer Lehrmeinung hat ein derartiger Backenzahn zumeist nur 3 Kanäle). D. h., in der Regel werden nur die drei großen Hauptkanäle aufbereitet und gefüllt, da diese gut auffindbar sind. Röntgenologisch dokumentiert genügt vor dem Gesundheitsgesetz die Wurzelfüllung dieser drei Kanäle. Alle anderen Kanäle und Abzweigungen bleiben unbehandelt.

Nicht zu erkennen, auch nicht mit einem Behandlungsmikroskop, sind die nur wenige tausendstel Millimeter durchmessenden „Dentintubuli“ genannten Dentinkanälchen, die sich vom jeweiligen Haupt- oder Seitenkanal bis an die Wurzeloberfläche erstrecken. Man hat ausgerechnet,

dass ein großer Backenzahn (wie dieser hier dargestellte) im Schnitt etwa 9 Kilometer dieser unbehandelbaren und unbehandelten Tubuli selbst nach „erfolgreicher“ Wurzelbehandlung aufweist.



REM-Aufnahme der Dentintubuli mit abgerissenen Nervfasern, die in das Dentin bis zur Wurzeloberfläche reichen

Leichengift im Mund?

All diese Kanälchen enthalten **abgetötetes, verwesendes Gewebe**.

Die für diese Verwesung verantwortlichen anaeroben Bakterien produzieren durch ihre Stoffwechselvorgänge sogenannte „Cadaverine“ (im Volksmund „Leichengift“ genannt). Diese Schwefelwasserstoffverbindungen können verschiedenste krank machende Vorgänge im Körper auslösen. Sowohl viele chronische Leiden als auch die Entstehung von Tumoren wird nicht mehr nur diskutiert, sondern scheint gesichert.